



## Schäden an Immergrünen



Starkes Putzen an Nadelgehölzen



Durch Schadorganismen nahezu abgestorbenes Nadelgehölz



Bernsteinfarbene Harztropfen an Stämmen oder Starkkästen weisen auf Borkenkäferbefall hin

Nach diesem Sommer-Herbst sehen immergrüne Gehölze wie Lebensbäume, Eiben, Wacholder, Rhododendron u.a. nicht überall gesund aus. Erkennbar sind abgestorbene Triebe, braune Nadeln bis zu nahezu tote Pflanzen. Ursachen dafür sind nicht einfach zu diagnostizieren, meist sind mehrere Faktoren dafür verantwortlich.

**Vorzeitiges Putzen** konnte häufiger in den letzten Jahren an immergrünen Pflanzen festgestellt werden. Sind die Witterungsbedingungen sehr extrem, werden besonders von Nadelgehölzen mehrere Nadeljahrgänge gleichzeitig abgeworfen und es ist dann nur noch der diesjährige Neutrieb erkennbar. Sofern sich das wiederholt, wirkt das insgesamt negativ auf die Vitalität. Zusätzlich können sich dann an geschwächten Nadelgehölzen unterschiedliche Pathogene und Schadorganismen ansiedeln. Unter Extrembedingungen (Trockenheit, starke Sonneneinstrahlung, hohe Bodentemperaturen und Hitze) sind diese Gehölze nicht ausreichend widerstandsfähig und Schadorganismen wie **Borkenkäfer- und Hallimasch-Arten** können dann optimal das Gehölz infizieren, sich ausbreiten und umfassend schädigen.

Sind bereits Schadorganismen erkennbar, dann sind die befallenen Bäume schnellstmöglich zu entfernen, um eine weitere Ausbreitung auf visuell gesunde Bäume zu unterbinden. Entfernte Pflanzenteile sind schnellstmöglich zu entsorgen, benannte Schadorganismen entwickeln sich in gefälltten Gehölzen weiter. Noch gesunde Nachbargehölze sind optimal mit kaliumbetonten Düngern und Wasser zu versorgen, um die Stressbelastung zu minimieren. Die Wasserversorgung ist auch jetzt noch sehr sinnvoll, da es nach wie vor in Bodenschichten um 30 cm Tiefe noch sehr trocken ist. Aktuelle Hinweise dazu: [Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst](#), Bundesland und Station auswählen!



Hallimaschfruchtkörper



Durch suboptimale Witterungsbedingungen geschädigter Rhododendron





## Gartenarbeiten im November

Zum Ende der Saison ist bei derzeit immer noch frostfreiem Wetter der richtige Zeitpunkt für wichtige Gartenarbeiten, um die Pflanzen gut durch den Winter zu bringen und um Schädlingsbefall im nächsten Jahr vorzubeugen.

### Beerenobst schneiden

Stachel- und Johannisbeeren auslichten, indem alte Triebe bodennah entfernt werden. Bei Sommerhimbeeren und Brombeeren werden abgeerntete und schwächliche Ruten entfernt. Die Ruten der Herbsthimbeeren werden nach der Ernte bodennah abgeschnitten als wichtige Vorbeugemaßnahme gegen Befall mit Gallmücken und die Rutenkrankheit.



Himbeerrutenkrankheit



Himbeerrutengallmücken



Fruchtmumien im Apfelbaum



Sternrußtau an Rose

### Fruchtmumien entfernen

Spätestens nach dem Laubfall sind verbliebene Fruchtmumien an Kern- und Steinobst gut zu sehen. Sie sind Überträger von Monilia und müssen zeitnah über den Hausmüll entsorgt werden. Auch kranke Gemüsepflanzen, deren Stängel, Knollen und Wurzeln von bodenbürtigen Erregern befallen sind, dürfen nicht auf den Kompost.

### Krankes Falllaub beseitigen

Rosenblätter mit Sternrußtau oder Rost sind zu entsorgen. Apfelblätter mit Schorfssymptomen sollten wegen der Neuinfektion im nächsten Jahr nicht liegen bleiben, können aber abgedeckt kompostiert werden, ebenso jegliches Laub mit pilzlichen Blattfleckenenerregern. Auch Blätter mit Echtem Mehltau stellen keine Gefahr dar, der Schaderreger kann auf totem Blattmaterial nicht überdauern. Gleiches gilt für Birnengitterrost, hier geht die Neuinfektion vom Wachholder aus.

### Fallaub sinnvoll nutzen

Fallaub ist viel zu schade, um entsorgt zu werden. Als Mulchschicht unter Gehölzen und auf Staudenbeeten fördert es das Bodenleben, wirkt temperaturnausgleichend, reduziert die Verdunstung, unterdrückt auflaufende Wildkräutersamen und bietet im Winter Unterschlupf für Nützlinge. Es schützt den Boden abgeernteter Gemüsebeete und leerer Blumenrabatten. Trockenes Falllaub eignet sich sehr gut als Winterschutz für empfindliche Stauden und Gehölze.

Fallaub braucht nur von winter- oder immergrünen Stauden und Bodendeckern genommen zu werden, weil es die Assimilation behindert und bei Nässe die Pflanzen erstickt. Hier eignet sich als Winterschutz locker aufgelegtes Reisig.



Laubmulch zwischen Schattenstauden



Auf Rasenflächen unterbindet Falllaub eine gute Durchlüftung und das Abtrocknen in den Wintermonaten. Außerdem können Verrottungsprozesse im Laub durch Abgabe von Huminsäuren und Fäulnisregnern den Rasen punktuell erheblich schädigen. Das Laubentfernen kann mit dem letzten Mähen kombiniert werden. Die dadurch entstandene Mischung aus zerkleinertem Laub und Rasenschnitt kann als Mulch oder auch zum Kompostieren genutzt werden.



zu viel Süßkirschenlaub auf Rasenfläche

Bitte verwenden Sie keine Laubpuster oder -sauger! Es sind Todesfallen für unzählige Kleintiere, die unter dem Laub einen sicheren Überwinterungsplatz gefunden haben. Neben Marienkäfern sind das Weichkäfer, Spinnen, Hundert- und Tausendfüßer, Kleinstinsekten wie Asseln, Fadenwürmer, Kugelspringer und andere Springschwänze u.v.m., die als Antagonisten und Humusbildner zur ökologischen Vielfalt im Freizeitgarten beitragen.

### Staudenrückschnitt

Abgeblühte Stauden brauchen nur bei starkem Blattfleckenbefall – oder im Einzelfall bei individuellen ästhetischen Befindlichkeiten - zurückgeschnitten werden, weil die Samenstände für Vögel Nahrung und hohle Stängel Überwinterungsquartiere für Insekten bieten. Das Laub der Stauden verrottet ohnehin über Winter an Ort und Stelle.



*Tulipa tarda* und *Scilla sibirica*

### Blumenzwiebeln stecken

Jetzt ist allerletzte Gelegenheit noch Blumenzwiebeln zu stecken. Bei den derzeit milden Bodentemperaturen wurzeln sie vor der Winterpause ein. In doppelter Zwiebelhöhe tief stecken und Boden vorher lockern. Besonders frühe Wildblumenzwiebeln und -knollen sind ökologisch wertvoll. Wildkrokusse, botanische Tulpen, Winterlinge und Blau-sternechen (*Scilla*) bieten den ersten Wildbienen und anderen Nützlingen ganz früh im Jahr Pollen und Nektar.



Wintertrockenschaden an Kirschlorbeer

### Immergrüne wässern

Ab einer Tiefe von 20 cm ist der Boden extrem trocken. Jetzt im Spätherbst benötigen Gehölze aber ausreichende Wasserreserven im gesamten Wurzelraum, um den Winter zu überstehen und im nächsten Jahr ohne Trockenschäden gut auszutreiben zu können. Besonders Immergrüne und Wintergrüne wie Rhododendron, *Pieris*, Kalmien, Mahonien und Kirschlorbeer, sowie Nadelgehölze verdunsten über ihre Blätter und Nadeln im Winter weiterhin und sind auf verfügbares Wasser angewiesen.

### **Kohlmottenschildlaus und Mehlige Kohlblattlaus**

... sind jetzt am Winterkohl zu finden. Der Befall ist in diesem Jahr vergleichsweise geringer. Es reicht nach der Ernte den Grünkohl gründlich warm abzuwaschen. Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln werden nicht empfohlen.



Kohlmottenschildläuse, Adult und Larven, blattunterseits an Kohl